

Jeversches Wochenblatt vom 19.09.2011

Zapfenstreich erinnert an alte Zeiten in Jever

KONZERT - Spielmannszug Jever und Moormusikanten Wiesmoor präsentierten militärisches Zeremoniell

Veröffentlicht: 18.09.2011



JEVER

Von **JÖRG STUTZ**

Beide Ensembles bewiesen bei dieser Veranstaltung, welches Potenzial in ihnen steckt.

Die Tatsache, dass Bundeswehr-Musikkorps den Großen Zapfenstreich nur zu besonderen Anlässen **spielen** dürfen, zeigt den besonderen Stellenwert dieses höchsten militärischen Zeremoniells. In Jever gibt es in diesem Jahr gleich drei besondere Anlässe für eine solche musikalische Zeremonie: das 475-jährige Stadtjubiläum, 225 Jahre Schützenverein Jever und 60 Jahre Spielmannszug Jever.

Am Sonnabend fühlten sich viele Jeveraner an eine Zeit erinnert, als in der Marienstadt der Große Zapfenstreich immer zum jährlich stattfindenden Schützenfeste gespielt wurde – das war im Jahr 1990 das letzte Mal. Viele Jüngere hingegen konnten bei dem Konzert auf dem Alten Markt und vor dem Schloss gar nicht glauben, dass in dem Spielmannszug Jever ein derartiges Potenzial steckt. Gemeinsam mit dem Blasorchester „Moormusikanten Wiesmoor“ präsentierten die Jeveraner ein hochklassiges Konzert, von dem die Menschen in der Marienstadt noch sicherlich lange reden werden.

Der von den Feuerwehren gestellte Ehrenzug sowie die Mitglieder des Schützenvereins, die von Abordnungen befreundeter Vereine unterstützt wurden, gaben mit dem Fackelzug und -aufmarsch der Veranstaltung eine **besondere** optische Note.

Bereits bei der Serenade, die dem Großen Zapfenstreich traditionell vorausgeht, bewiesen der Spielmannszug Jever mit Tambourmajorin Christa Schmoll und die „Moormusikanten Wiesmoor“ unter der Stabführung von Uwe Depke, was in den beiden Ensembles steckt. Abwechselnd spielten der Spielmannszug und das Blasorchester ein Potpourri, das vom Peter-Maffay-Hit „Nessaja“ bis zu den einmarschierenden Heiligen („Oh, when the Saints ...“) reichte.

Nach einem Fackelumzug durch die Innenstadt ging es unter den Klängen des „Yorck’schen Marsches“ auf den Schlosshof, wo bereits mehrere Hundert Musikliebhaber geduldig warteten.

„Mir geht das Herz auf“, sagte Angela Dankwardt in ihrer kurzen Begrüßungsrede. Jevers Bürgermeisterin hatte die Idee dazu gegeben, nach 21-jähriger Pause den Großen Zapfenstreich

zum Dreifach-Jubiläum von Stadt, Schützenverein und Spielmannszug zu präsentieren. Weitere Redner waren Jever's Schützenpräsident Waldemar Jansen und Dieter Cassens. Der Spielmannszug-Vorsitzende sprach von der „Aufregung“ der Spielleute angesichts der musikalischen Herausforderung. Eine gemeinsame Probe mit dem Blasorchester aus Wiesmoor sei jedoch nicht nötig gewesen – schließlich spielen beide Ensembles den Großen Zapfenstreich gemeinsam jährlich beim Schützenfest in Esens.

Was im Anschluss an die Reden folgte, ließ nicht nur der Bürgermeisterin das Herz aufgehen. Nach dem sogenannten „Locken“ durch den Spielmannszug, das den Zapfenstreich einst in den Feldlagern ankündigte, folgten der Preußische Zapfenstreichmarsch und – eingeleitet durch ein „Stillgestanden“ – die durch eine zunehmende Getragenheit und Melancholie gekennzeichnete „Retraite mit drei Posten“. Statt „Helm ab zum Gebet“ hieß es dann „Hut ab...!“ und es folgte die mit dem Text „Ich bete an die Macht der Liebe“ unterlegte Choralstrophe. Nach dem „Hut auf...“ wurde die deutsche Nationalhymne gespielt.

Beim Militär gilt der Zapfenstreich in seiner ursprünglichen Bedeutung für das Ende des Alkoholausschanks im Feldlager beziehungsweise für den Beginn der Nachtruhe. Damit nahmen es die Teilnehmer nicht so genau. Nach dem Auszug marschierten Musiker, Schützen und Feuerwehrleute zur Kaakstraße, wo in der „Eventhalle Jache“ gefeiert wurde.

Nordwest Zeitung, Jeverland-Bote, vom 19. Sept. 2011

Fackeln, Pauken und Trompeten

Stadtjubiläum „Großer Zapfenstreich“ auf dem Schlosshof – Start mit Platzkonzert

Platzkonzert und „Großer Zapfenstreich“: Für die Mitglieder des Spielmannszugs Jever war die Zeremonie ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr zum 60-jährigen Bestehen.

Nach dem Konzert auf dem Alten Markt formierte sich ein Fackelzug durch die Stadt. „Ich bin sehr ergriffen“, sagte Jever's Bürgermeisterin Angela Dankwardt.

von Rahel Arnold

Jever - Mit einem Platzkonzert auf dem Alten Markt in Jever begann am Samstagabend eine große Jubiläumszeremonie, deren Höhepunkt ein „Großer Zapfenstreich“ auf dem Schlosshof war. Anlass war ein Dreifach-Jubiläum: 475 Jahre Stadtrechte, 225 Jahre Schützenverein und 60 Jahre Spielmannszug.

Unterstützt wurden der Spielmannszug und der Schützenverein dabei von dem Blasorchester der „Moormusikanten“ aus Wiesmoor sowie von den Freiwilligen Feuerwehren Jever und Cleverns.

Das Platzkonzert, das wegen Ausfalls der Lichtenanlage in fast völliger Dunkelheit stattfand, war geprägt von einem Wechselspiel zwischen dem Spielmannszug Jever und den „Moormusikanten“. Dabei kamen neben Klassikern aus dem Repertoire der Spielleute auch moderne Stücke – zum Beispiel von Michael Jackson oder Peter Maffay – zu Gehör. Erhellte wurden die Notenblätter teilweise von Kameraden der Wehren, die den Musikern mit Fackel leuchteten.

Nach einer Pause formierte sich ein Umzug und die restlichen Fackeln wurden angezündet. So ging es dann im Gleichschritt mit Pauken und Trompeten durch die Stadt – zunächst durch die Neue Straße, von dort auf den Kirchplatz und weiter in Richtung Schlossplatz. Die Besucher folgten und hier und da wurde geflüstert: „Wie schön“ und „So etwas sollte es regelmäßig in Jever geben“.

Auf dem Schlosshof wurde mit brennenden Fackeln aufmarschiert und stillgestanden. Bürgermeisterin Angela Dankwardt richtete Grußworte an die Gäste. „Ich kann kaum sprechen, ich bin so ergriffen. Das war wunderschön“, sagte sie.

Auch Dieter Cassens, Vorsitzender des Spielmannszuges, hielt eine kurze Rede und bedankte sich bei allen Helfern, Gästen und Teilnehmern. Der Präsident des Schützenvereins Jever, Waldemar Janssen, bat alle Besuchern, denen der Aufmarsch gefallen habe, sich dafür einzusetzen, dass er zu einer regelmäßigen Veranstaltung in Jever wird.

Die Zeremonie endete mit dem „Großen Zapfenstreich“ nach militärischen Vorbild auf dem jeverschen Schlosshof. Die Serenade wurde vom Spielmannszug und den „Moormusikanten“ abwechselnd gestaltet.

Nachdem die feierliche Zeremonie mit dem Kommando „Zapfenstreich beendet“ seinen Abschluss gefunden hatte, kehrten die Teilnehmer zum Alten Markt zurück, wo der Abend in der Halle des „Jever Fass“ ausklang.

<http://www.nwzonline.de/fotos/Grosser-Zapfenstreich-zum-Stadtjubilaeum-in-Jever/4/31109874310/>

Wilhelmshavener Zeitung vom 19.09.2011

Zapfenstreich in Jever: Fackelschein vor dem Schloss

Anlass war das Jubiläum „475 Jahre Stadt“. Der „Große Zapfenstreich“ beinhaltet einen festen Ablauf von Signalen und Musikstücken.

Von Susanna Jungmann

Jever - So feierlich wie vor dem Reichstagsgebäude in Berlin oder vor der Marineschule hoch über der Flensburger Förde erlebten auf dem Schlosshof in Jever Bürger und Gäste den „Großen Zapfenstreich“ zum 475-jährigen Stadtjubiläum. Eingestimmt wurden sie vorab auf dem Alten Markt mit einem Platzkonzert des Spielmannszuges Jever und der Moormusikanten Wiesmoor.

Sie wurden flankiert von Fackelträgern der Freiwilligen Feuerwehren Jevers und des Schützenvereins Jever von 1786 sowie Schützenvereine aus dem Jeverland mit ihren Fahnenabordnungen. „Mir geht das Herz auf“, begann Bürgermeisterin Angela Dankwardt sichtlich gerührt ihre Grußworte, in denen sie neben den musikalischen und zeremoniellen Leitern auch die Ehrengäste aus der Partnerstadt Zerbst willkommen hieß.

Waldemar Janssen, Präsident des Schützenvereins, und Dieter Cassens, Vorsitzender des Spielmannszuges, beschworen die Tradition des Großen Zapfenstreiches und hofften auf eine Wiederaufnahme dieser Aufführung zu besonderen Anlässen. In der gebannten Stille, trotz unüberschaubarer Zuhörerzahl, übernahm Hauptmann Peter van Allen vom Schützenverein die Leitung des dreiviertelstündigen Spektakels, das bis zuletzt von gutem Wetter begünstigt wurde.

Zu keinem besseren Zeitpunkt als beim Großen Zapfenstreich zum Stadtjubiläum hätte das Marienläuten einsetzen können. Mit großer Souveränität führten Tambourmajorin Christa Schmoll ihre Spielleute und Dirigent Uwe Depke die Moormusikanten Wiesmoor. Dass der Aufführung ohne großes Begleitprogramm so viele Menschen folgten, erfülle ihn mit Stolz und Freude, sagte Dieter Cassens gegenüber der „WZ“. Es zeige ihm, dass in Jever eine „Marktlücke“ aufgetan worden sei.

Der Begriff Zapfenstreich stammt aus der Zeit der Landsknechte im 30-jährigen Krieg und entsprach der „Polizeistunde“. In seiner heutigen Form entstand er auf Veranlassung König Friedrich Wilhelms III. von Preußen, als er am 2. Mai 1813 nach der Schlacht bei Groß-Görschen zusammen mit Zar Alexander I. die Truppen besichtigte und in der Nähe eines russischen Lagers religiöse Lieder hörte.

Der „Große Zapfenstreich“ beinhaltet einen festen Ablauf von Signalen und Musikstücken unter anderen von Ludwig van Beethoven, Joseph Haydn und Carl Maria von Weber und endet mit der Nationalhymne. Für das „musikalische Gebet“ wird heute „Ich bete an die Macht der Liebe“ gewählt.

[http://www.wzonline.de/videos.html?
bcpid=26618337001&bclid=26656258001&bctid=1166223398001](http://www.wzonline.de/videos.html?bcpid=26618337001&bclid=26656258001&bctid=1166223398001)

http://www.wzonline.de/fotos.html?event_id=1796